

*Es hat etwas
zutiefst heilsames,
gesehen zu werden,
die eigene Selbstachtung
wieder zu gewinnen und
an einer Interaktion
teilzunehmen,
die von Liebe getragen wird.*

(Humberto Maturana)

Information & Anfragen

**Institut für
Systemdynamik & Dialog**

Kaiserbrunnstrasse 6
3021 Pressbaum
02233 5550440
06508612012
www.dialog.or.at
info@dialog.or.at



Eelco & Julia de Geus

sind verheiratet und haben drei Kinder. Sie leben in Pressbaum bei Wien, wo sie gemeinsam eine Praxis betreiben, Seminare anbieten und Dialogprozesse begleiten.

Sie begleiten gemeinsam Dialoge in Schulen.

Julia ist Kunstpädagogin, Shiatsu-Praktikerin und Counsellorin. Seit 15 Jahren arbeitet sie mit Kindern in unterschiedlichen Altersstufen und Kontexten. Ihr Herz gehört den freien, gleichwertigen, dialogischen Begegnung und dem Dialog an Schulen, als Basis für einen gewaltfreien und respektvollen Umgang zwischen Lehrern und Schülern, und einen respektvollen Umgang mit sich selbst und anderen.

Eelco ist Lebens- & Sozialberater, Dialogprozessbegleiter und Systemaufsteller mit langjähriger Erfahrung in der Arbeit mit Eltern und Kindern. Er arbeitete von 1982 bis 1992 als Logopäde, Stottertherapeut und Lehrer in unterschiedlichen Schulen in den Niederlanden. Seit 10 Jahren arbeitet er intensiv mit Systemaufstellungen und als Dialogprozessbegleiter in Teams, Organisationen und Gemeinschaften. Er leitet internationale Ausbildungsprogramme und Seminare in beiden Bereichen.

Eelco setzt sich in seiner Arbeit für ein gewaltfreies Zusammenleben und die Kraft des gemeinsamen Denkens ein. Besonders am Herzen liegt ihm die Kreisarbeit mit dem Talking Stick- vor allem nach indianischen Traditionen- in Kombination mit Musik .

Institut für
Systemdynamik & Dialog



Dialog in der Schule

Miteinander reden – Gemeinsam Denken
Zuhören & Gehört werden

Eelco & Julia de Geus

Die Schule als Lerngemeinschaft

Jedes Kindes hat den natürlichen Impuls, sich entwickeln zu wollen, neugierig zu sein und zu lernen.

Lehrer wählen ihren Beruf, um zu lehren, ihr Wissen mit Kindern und Jugendlichen zu teilen und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten.

In unserer schnelllebigen Zeit, unserer auf Leistung hin orientierten Gesellschaft, aber auch durch die hohe Komplexität des Schulalltags, werden sowohl das Lernen als auch das Lehren oft als Belastung und Pflicht erlebt und die freie, kreative Entfaltung rückt in den Hintergrund.

Eine zunehmende Gewaltbereitschaft an Schulen erschwert den friedlich-konstruktiven Schulalltag. Schüler, Lehrer und Eltern stehen oft unter großem Druck und sind heute mehr denn je herausgefordert sich den Fragen unserer Zeit zu stellen, damit sich die Schule als Lerngemeinschaft menschlich und konstruktiv weiterentwickeln kann.

Der Dialog: ein Weg des Kreises

Im Dialog sitzen Menschen in einem Kreis beisammen und sprechen miteinander nach bestimmten einfachen Regeln.

Oft wird ein Sprechsymbol (Talking Stick) im Kreis herumgereicht, sodass einer nach dem anderen sich mitteilen kann ohne unterbrochen zu werden und alle wirklich zuhören können.

Die Zuhörer halten ihre Gedanken, Meinungen und Urteile ‚in der Schwebe‘ und lassen sich durch die Beiträge der Menschen, die am Wort sind, zu neuen Gedanken anregen.

So entsteht ein gemeinsames ‚kollektives Denken‘ über alltägliche Fragen und werden Lösungen gefunden, die über die Ergebnisse einer reinen Diskussion hinausreichen, da sie von allen Anwesenden getragen werden.

Gleichwürdigkeit und Respekt

Der Dialog basiert auf gegenseitigem Respekt und der Gleichwürdigkeit aller am Dialog Teilnehmenden. Die unterschiedlichen Erfahrungen, Sichtweisen und Meinungen bekommen einen gleichwürdigen Platz und werden gehört.

Zuhören und gehört werden

Das gemeinsame Denken beginnt dort, wo jede Stimme, jeder Beitrag als wichtig betrachtet und gehört wird, wo authentisches Mitteilen möglich ist. Gehört zu werden und die Bereitschaft zu haben anderen zuzuhören kreiert eine Gemeinschaftsform in der Vertrauen wächst und jeder sich zugehörig fühlen und dadurch sein volles Potential zur Verfügung stellen kann. Die Gemeinschaft wird zu einer Quelle für einen konstruktiven Umgang mit Konflikten sowie dem kreativen Gestalten einer gemeinsamen Zukunft.

Dialog in der Schule

Der Dialog bietet im Kontext der Schule eine Möglichkeit über wichtigen Themen des Schulalltags gemeinsam zu denken, sei es Schüler untereinander, Lehrer untereinander, oder Lehrer mit Schülern gemeinsam.

Dialogkreise in Schulen können unterschiedlichen Zwecken dienen:

-der Entwicklung von gegenseitigem Respekt und Vertrauen, der es ermöglicht die Unterschiedlichkeit des Anderen ohne Urteil wahrzunehmen und von ihr zu lernen

-dem Konstruktiven Gespräch über eine Vielfalt von Themen, die im Schullalltag aktuell sind: der Umgang mit Gewalt, der Umgang mit unterschiedlichen Kulturen, der Zusammenhalt von Klassengemeinschaften, die Beziehung zwischen Lehrern und Schülern, das Besprechen von konkreten Vorfällen, das gemeinsame Gestalten einer positiven, motivierenden Zusammenarbeit aller Mitglieder der Schule.

Der Dialog in der Schule kann der Freude des Schülers am Lernen und des Lehrers am Lehren dienen, indem er die ursprüngliche Freude an der menschlichen Begegnung ermöglicht.

Vorgang

Es ist sinnvoll, zu Beginn von Dialogprozessen externe Begleitung in Anspruch zu nehmen, da vor allem in angespannten Situationen die neutrale Position des Begleiters hilfreich sein kann.

Am Anfang eines Dialog-Kreises wird eine kurze Einführung gegeben, danach wird der Dialog über mindestens eine Stunde geführt.

Zur Verbesserung der Kommunikation, Zusammenarbeit, des gegenseitigen Respektes und Vertrauens in Klassen- oder Schulgemeinschaften, ist es ratsam über längere Zeit Dialog-Treffen abzuhalten und den regelmäßigen Dialog zu einem Teil des Schulalltags werden zu lassen.

Zitate von Schülern

„...ich hatte das Gefühl dass sich einige Kinder Gedanken über ihre Worte machen...“ (12J.)

„...also mir hat am meisten gefallen, dass wir im Kreis saßen und man frei über Probleme sprechen konnte...“ (12J.)

„...für mich ist es sinnvoll, weil man sich in der Zeit, in der man sich aussprechen kann, sehr erleichtert fühlt, man kann sich alles von der Seele reden. Es hat eber wenig Wirkung in der Klassengemeinschaft gehabt, aber auch diese kleine Wirkung ist schon ziemlich groß. Diese Idee mit dem Sprechstab ist gut, dadurch kann man den anderen besser zuhören...“ (13J.)

„...ich denke mir jetzt immer, der der redet hat einen Sprechstock, und wer ihn nicht hat muss warten bis er ihn kriegt...“ (12J.)

„...ich habe viele Informationen erhalten wie Anderen Denken...“ (15J.)

„...überraschend war für mich, dass alle eigentlich aufeinander zugehen wollen...“ (16J.)